

Im Kampf um die einige deutsche demokratische Republik

Im Sturmschritt marschieren wir vorwärts. Die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik haben unter der Führung der Arbeiterklasse dem östlichen Teil unseres Vaterlandes in wenigen Jahren ein völlig neues Gesicht gegeben. Veränderungen, die das Leben der Werktätigen von Grund auf umgestalten, haben sich in schnellem Tempo vollzogen. Das Grau der uns von Hitler hinterlassenen Trümmer ist längst hinter den leuchtenden Farben unseres schönen, pulsierenden, friedlichen Aufbaus verblaßt.

Wer die anlässlich des 60. Geburtstages unseres Genossen Otto Grotewohl auf Beschluß des Politbüros unserer Partei erscheinenden drei Bände der ausgewählten Reden und Schriften des Genossen Grote wohl liest, kann noch einmal die letzten neun Jahre unserer stürmischen Entwicklung erleben. Jede Stufe dieser Entwicklung ist untrennbar mit dem Wirken Otto Grotewohls verbunden.

Obwohl die ersten Werke Otto Grotewohls nach dem 8. Mai 1945 das ungeschminkte Bild des Elends dieser Tage zeigen, sind sie doch nicht pessimistisch oder deprimierend. Im Gegenteil! Otto Grote wohl hilft sofort, vom festen Glauben an die Kraft der Arbeiterklasse erfüllt, das deutsche Volk aus dem Chaos herauszuführen und ihm den Weg zur Überwindung der Not zu zeigen. Wir erleben in seinen Reden und Schriften den Weg aus Not und Trümmern in eine helle, glückliche Zukunft.

Im Kampf um die einheitliche marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse

Nie hatte die deutsche Arbeiterklasse ihre Aufspaltung bitterer empfunden als in den finsternen Jahren des Faschismus. Nie hatten Genossen leidenschaftlicher und aufrichtiger gelobt, mit dieser unseligen Spaltung Schluß zu machen, als während des qualvollen Martyriums der faschistischen Zuchthäuser und Konzentrationslager und im Angesicht ihrer bestialisch ermordeten Klassenbrüder. Otto Grotewohl hat diesen Schwur gehalten. Er hat nach dem faschistischen Zusammenbruch nicht eine Minute gezögert, seine ganze Kraft für die Einheit der Arbeiterklasse einzusetzen. Seine ersten Werke zeigen dieses mühevollen, von allen klassenbewußten Arbeitern unterstützte erfolgreiche Ringen um die Einheit der Klasse. Seine Reden und Aufsätze sind ein flammender Appell an die Schwankenden und Zögernden, endlich die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen, um von nun an eine siegreiche, unaufhaltsame Aufwärtsentwicklung des werktätigen Volkes unter Führung der geeinten Partei der Arbeiterklasse zu gewährleisten. Für die Feinde der Arbeiterklasse wurde diese Einheit die größte und entscheidende Niederlage. Im Ergebnis einer mühevollen Aufklärungsarbeit und sachlichen Auseinandersetzung, an der Otto Grotewohl entscheidenden Anteil hat, entwickelte sich unsere Partei zu einer Partei neuen Typus.

In diesem Kampf rechnet Otto Grotewohl scharf ab mit den rechten SPD-Führern in Westdeutschland, die nicht gewillt sind, die notwendigen Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen, sondern die Interessen der Arbeiterklasse verraten. Zugleich setzt er sich immer wieder dafür ein, die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei in

Westdeutschland durch geduldige Überzeugungsarbeit für die Aktionseinheit mit den kommunistischen Genossen zu gewinnen.

Gemeinsam mit Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht arbeitet und kämpft Otto Grote wohl unermüdlich dafür, daß die Partei zur anerkannten Führerin auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wird. Als Vorsitzender der Partei sorgt Otto Grotewohl dafür, daß jedes Mitglied der Partei erkennen lernt, wie lebensnotwendig die Freundschaft zur großen sozialistischen Sowjetunion ist und daß die SED nur wachsen und sich entwickeln kann, wenn sie die notwendigen Lehren aus den Erfahrungen der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion zieht.

Otto Grotewohl schrieb darüber im November 1948:

„Es ist notwendig, diese unumstößlichen Tatsachen in der Partei klar und eindeutig herauszustellen, damit jedes Mitglied erkennt und bejaht, daß unsere Partei bei der Durchführung des Wirtschaftsplanes und ihrer Gesamtpolitik eindeutig und ohne Rücksicht im Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus nur an der Seite der Sowjetunion und der Volksdemokratien stehen kann. Jede andere Entscheidung bedeutet Verzicht auf die nationalen Interessen unseres Volkes, bedeutet Verzicht auf die einzige Kraft, die gewillt und fähig ist, der deutschen Arbeiterklasse in ihrem Ringen um die Verwirklichung des Sozialismus mit erfahrener Rat und mit der Tat zur Seite zu stehen.“ *)

Wiederholt unterstrich er auch die große Bedeutung des Studiums der marxistisch-leninistischen Theorie. Eindringlich erklärte er, daß nur die Beherrschung des Marxismus-Leninismus die Mitglieder unserer Partei befähigen könne, sich im täglichen Kampf klar zu orientieren und im richtigen Augenblick die richtige Entscheidung zu treffen.

Voll Stolz kann Otto Grotewohl schon auf der I. Parteikonferenz am 27. Januar 1949 in seinem Referat verkünden: „Unsere Partei befindet sich auf dem Wege zu einer Partei neuen Typus, einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei.“ Wenn wir heute in den Tagen der Vorbereitung des IV. Parteitages das Leben und Wirken unserer Partei, ihren Kampf, ihre Erfolge und Siege in den vergangenen acht Jahren betrachten, dann erfüllt uns diese Entwicklung mit Stolz und Siegeszuversicht. Für diese Entwicklung half Genosse Grotewohl den Grundstein legen.

Im Kampf um die nationale Einheit unseres Vaterlandes und die Erhaltung des Weltfriedens

Es ist das unleugbare Verdienst unserer Partei, das Banner der nationalen Unabhängigkeit und nationalen Einheit, das die Bourgeoisie in den Schmutz getreten hat, ergriffen und hoch gehoben zu haben. Als im Dezember 1947 die Konferenz der vier Außenminister in London stattfand, um* über das Schicksal Deutschlands zu entscheiden, da fand sich weder die Sozialdemokratische Partei in Westdeutschland noch eine bürgerliche Partei des Westens bereit, die deutschen Interessen in London zu

*) Otto Grotewohl, „Im Kampf um die einige deutsche demokratische Republik“, Band I, S. 254.